



SCHULE GOSSAU

Elternabend Einschulung
12. Februar 2019

19.30 Uhr, Wolfrichti Singsaal Grüt

Herzlich willkommen!

Bitte betrachten Sie die Stellwände.



**FREISPIEL
SPIEL**

Das freie Spielen ist das selbststimmte Spiel der Kinder unter sich, zu dem kleine Kinder nur im Einzelspiel, größere Kinder auch im Gruppenspiel fähig sind.

Der Weg der Prozess ist das Ziel seines Tuns – nicht das Ergebnis oder das Produkt.

Was habt ihr heute gemacht?
"Nur gespielt."

Das Spiel ist das wichtigste Element im kindlichen Lernen!

Das Kind:
- richtet sich nach seinen Bedürfnissen
- ist selbst bestimmend
- bestimmt Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Spielmaterial
- trifft eigene Entscheidungen
- setzt sich mit seiner Umwelt auseinander
- entdeckt immer neue Lernfelder
- lernt mit allen Sinnen = ganzheitlich
- eignet sich Wissen an
- erfährt Sinnzusammenhänge-muss, darf, soll Fehler machen
- ist gefördert in Spontaneität und Eigenmotivation

Funktionsspiel (senso- oder psychomotorisches Spiel)
Konstruktionsspiel (Bauspiel)
Symbolspiel (Tun-als-ob-Spiel, Fiktions-, Illusions-, Fantasiespiel)
Rollenspiel (soziodramatisches Spiel)
Regelspiel

Das Spiel ist die «Arbeit» des Kindes

Ziel: Ausgewogenheit bezüglich Spielinhalt, Spielmaterial, Spiel- und Sozialformen

Mit diesem «Frei» ist gemeint, dass das Kind die Möglichkeit hat, von sich aus – aus eigener Initiative und einen wesentlichen Teil der Umstände seines Spielens zu gestalten.

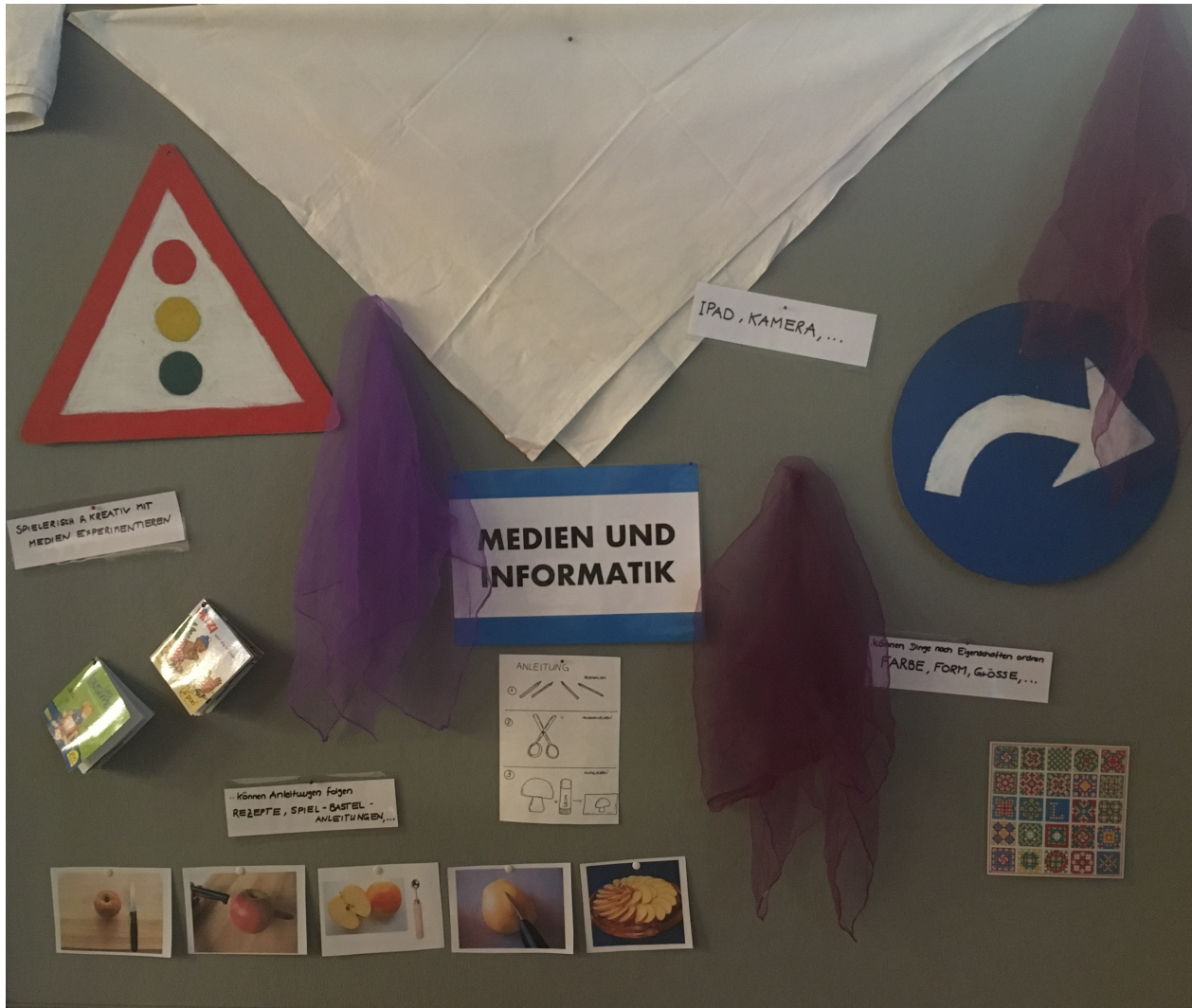
Das Spiel ist das wichtigste Element im kindlichen Lernen!

Das Spiel ist die «Arbeit» des Kindes

Quellen: Zeitschrift 4-6; Kita Purzelbaum, ev. Stephanus-Kindergarten



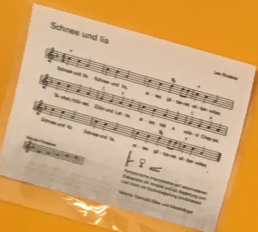






DEUTSCH

Schnee und Eis



Versli, Liedli, Sprüchli

Es nicht zusammengehört, das ist ohne,
 in Fremd sich und Fremd und selbst ist es die,
 aber Fremde ist fremd, und Fügung über
 hier Fremde ist fremd, und Fügung über
 aber Fremde ist fremd, und Fügung über
 aber Fremde ist fremd, und Fügung über

1 | Hören

A) Grundfertigkeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler können Laute, Silben, Schemen, Geräusche und Töne wahrnehmen, verstehen und verarbeiten. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz ablesen und das Gehörte angemessen sprachlich zu verhalten.

B) Verstehen in monologisches Hörverhalten

1. Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Hörtexten entnehmen.

C) Verstehen in dialogischen Hörverhalten

1. Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächsfragen und ihre Aufmerksamkeit zeigen.

D) Reflexion über das Hörverhalten

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Hörverhalten und ihr Hörerlebnis reflektieren.

2 | Lesen

A) Grundfertigkeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz ablesen, um das Gelesene sprachlich zu verstehen.

B) Verstehen von Sachtexten

1. Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.

C) Verstehen literarischer Texte

1. Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte lesen und verstehen.

D) Reflexion über das Leseverhalten

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Leseverhalten und ihre Leselerisnisse reflektieren.

3 | Sprechen

A) Grundfertigkeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Gesprächsrolle, die Situation, den Gesprächszweck erkennen. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Schemata ablesen, um angemessen sprachlich zu sprechen.

B) Monologisches Sprechen

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken.

C) Dialogisches Sprechen

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich in dialogischen Situationen angemessen ausdrücken.

D) Reflexion über das Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren.

4 | Schreiben

A) Grundfertigkeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler können in einer geschriebenen Handschrift wesentlich und ordentlich schreiben und die Textart angeleitet werden. Sie entwickeln eine ausreichende Schreibkompetenz um eigenständig Gelegenheit für die Schreiben Schreibprozesse zu finden. Die Schüler können produktiv schreiben und schreiben ablesen, um Schemata, Schemata und Strukturen zu kennen.

B) Schreibprodukte

1. Die Schülerinnen und Schüler können verständliche Texte und Minuten von Texten (z.B. Briefe, Postkarten) zu schreiben. In Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen.

C) Schreibprozess: Ideen finden und planen

1. Die Schülerinnen und Schüler können an Prozessen an angemessenen Vorgehensweisen zum Ideenfinden und Planen arbeiten und diese im Schreibprozess reflektieren.

D) Schreibprozess: formulieren

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Ideen und Gedanken in eine sprachliche und verständliche Weise schreiben. Sie können in einem Schreibprozess arbeiten und ihre Fertigkeiten auf ihr Schreibprodukt ausrichten.

E) Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihren Text in Bezug auf Schreibziel und Textcharakteristika sprachlich überarbeiten.

F) Schreibprozess: sprachlich überarbeiten

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihren Text in Bezug auf Rechtschreibung und Grammatik überarbeiten.

G) Reflexion über den Schreibprozess und eigene Schreibprodukte

1. Die Schülerinnen und Schüler können über ihren Schreibprozess und ihre Schreibprodukte nachdenken und deren Qualität einschätzen.

5 | Sprache(n) im Fokus

A) Verfahren und Proben

1. Die Schülerinnen und Schüler können Sprache erforschen und Darstellen vergleichen.

B) Sprachgebrauch untersuchen

1. Die Schülerinnen und Schüler können den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen.

C) Sprachformale untersuchen

1. Die Schülerinnen und Schüler können Sprachstrukturen in Wörtern und Sätzen untersuchen.

D) Grammatikbegriffe

1. Die Schülerinnen und Schüler können Grammatikbegriffe für die Analyse von Sprachstrukturen anwenden.

E) Rechtschreibregeln

1. Die Schülerinnen und Schüler können bei orthografischen Phänomenen in auf die Regel korrespondierenden Übungen anwenden.

6 | Literatur im Fokus

A) Auseinandersetzung mit literarischen Texten

1. Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich und können gestimmt mit literarischen Texten umgehen.

2. Die Schülerinnen und Schüler können über literarische Texte und die Art, wie sie die Texte lesen, ein literarisches Gespräch führen. Sie reflektieren dabei, wie sie die Texte verstehen und die Texte auf das Leben.

B) Auseinandersetzung mit verschiedenen AutorInnen und verschiedenen Texten

1. Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Aufträge der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur und können Texte aus verschiedenen Kulturen lesen. Texte, selbst und deren Besonderheiten erkennen und begründen.

C) Literarische Texte: Beschaffenheit und Wirkung

1. Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte lesen und reflektieren, dass literarische Texte in Bezug auf Inhalt, Form und Sprache bewusst gestaltet sind, um eine literarische Wirkung zu erzielen. Sie können wesentliche Merkmale von Genres und literarischen Darstellungen.

Deutsche Sprache

lernen mit

Versli, Liedli, Sprüchli

Wort- und Sprechspielen
 Bildbetrachtungen
 Geschichten
 Bilderbüchern
 Bildergeschichten

Geschichten



Das Lesebuch "Geschichten" zeigt zwei Seiten mit Text und Illustrationen. Die linke Seite enthält eine Geschichte über einen Mann, der in einem Wald spaziert. Die rechte Seite enthält eine Geschichte über einen Mann, der in einem Wald spaziert.

und
 durch


**aktives, zugewandtes
 Zuhören**

MUSIK

Schülerinnen und Schüler können Mundart, Standardsprache und aus unterschiedlichen Kulturen singen

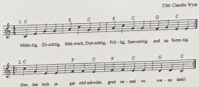



Schülerinnen und Schüler können in der Gruppe einen vorgegebenen Strukturverlauf auf einem Instrument spielen oder mit Körper wiedergeben





Lernen auf musikalische Art und Weise


Wutschtaag-Kanon




Schülerinnen und Schüler können Gehörtes wahrnehmen und differenziert in Bild und Bewegung darstellen (Rhythmisches Zeichnen)


Schülerinnen und Schüler können ihre Aufmerksamkeit auf akustische Klangquellen fokussieren



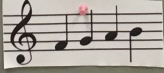
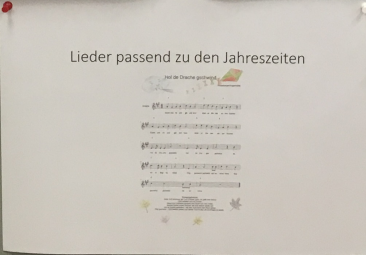

Begleitung von Liedern mit Orffinstrumenten



Schülerinnen und Schüler können Musik mit Bewegung im Raum spielerisch darstellen (z.B. Drehungen variiert ausführen, vorwärts, rückwärts) und sich in der Gruppe räumlich orientieren

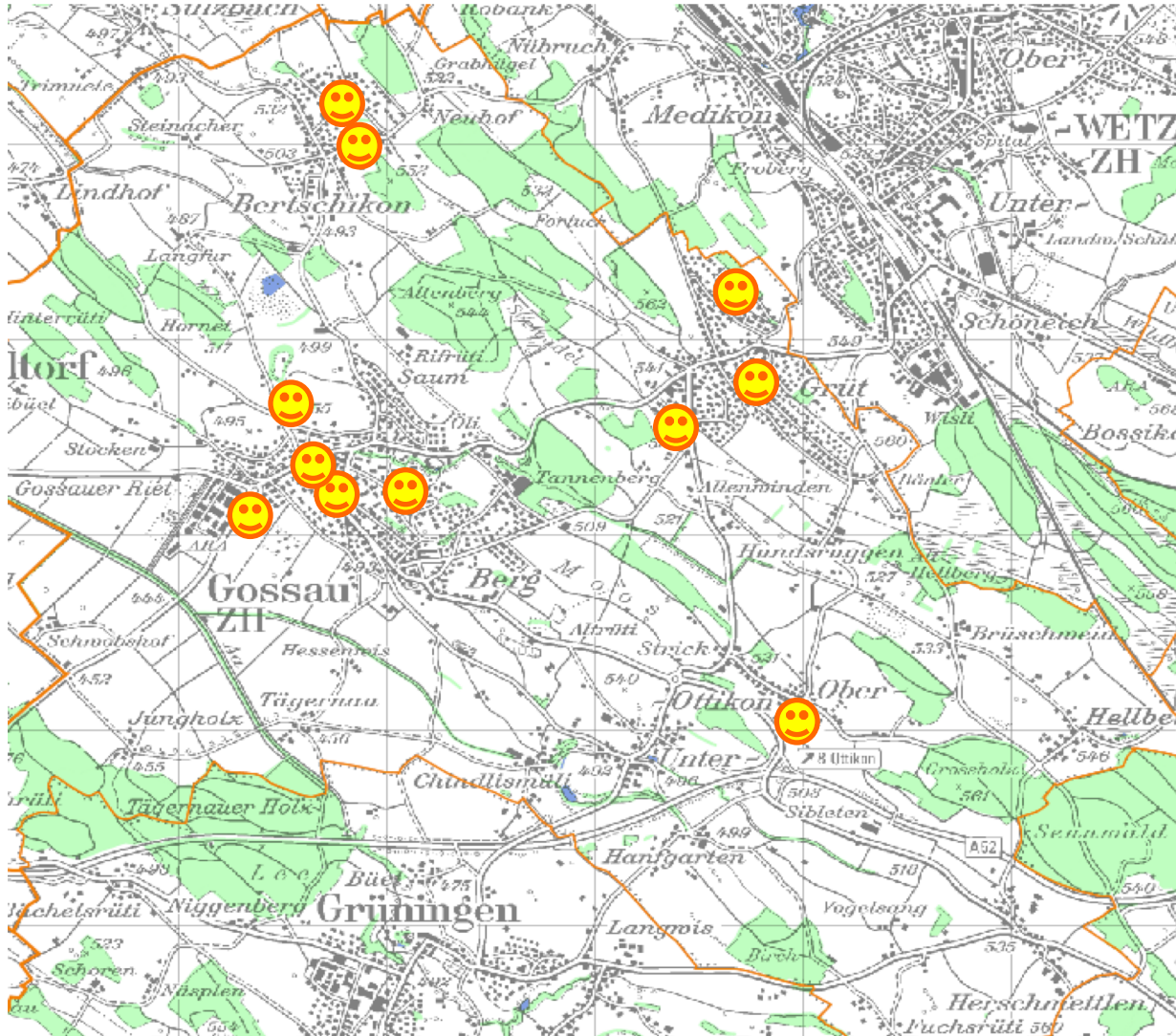


Lieder passend zu den Jahreszeiten



Standorte



Ablauf des Abends

- Schulweg
- Grundlagen
- Schulsozialarbeiterin
- Kindergarten
- Tagesstruktur
- Elternmitwirkung
- Termine

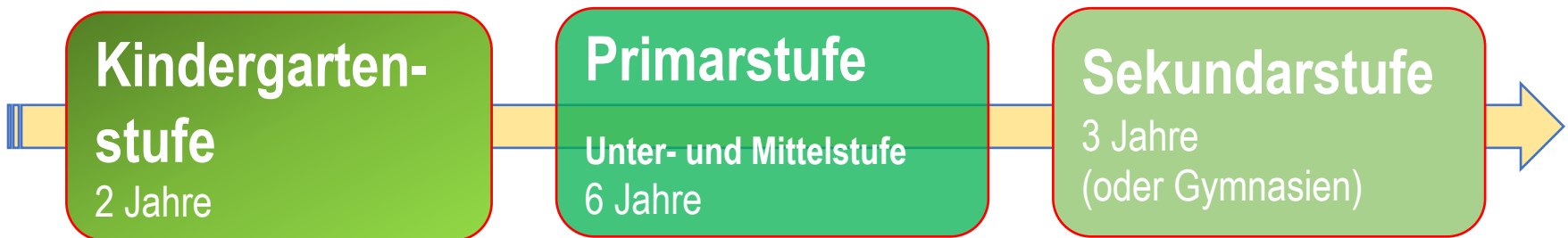
Info-Stände für individuelle Fragen

Schulweg

Schulweg

Kurzreferat : Herr Stefan Stanger, Verkehrsinstruktion

Der Kindergarten als erste Stufe



Stundenplan

	MO	DI	MI	DO	FR
08.10 - 08.30	Auffangzeit				
08.30 (Beginn) - 11.50	B L O C K Z E I T = „Schule findet statt“				
	Mittagspause				
13.35 – 13.40	Auffangzeit			Auffangzeit	
13.40 (Beginn) - 15.10	2. KG – Kinder			2. KG – Kinder	

Pflichten der Eltern: Sie sollen

- das Kind **pünktlich** und regelmässig in den Kindergarten schicken
- das Kind ausgeruht und **zweckmässig gekleidet** zur Schule schicken
- die Schule über besondere Ereignisse informieren
- an Gesprächen teilnehmen
- an obligatorischen Elternveranstaltungen teilnehmen
- Sie sind für den Schulweg verantwortlich.

Für Kinder oder Klassen mit **besonderen Bedürfnissen** stellt die Schule eine Reihe von Hilfestellungen bereit:

- Integrative Förderung (IF)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Logopädie
- Psychomotorik
- SSA - Schulsozialarbeit

Grundsätze der SSA

- Schweigepflicht
- Freiwilligkeit (mit Ausnahmen)
- Transparenz
- Niederschwelligkeit
- Neutrale Stelle im System Schule
- Ressourcen- und lösungsorientierte Arbeitsweise

Schulsozialarbeit

Bianca Garbers

SSA Primarschulen

Bergstrasse 47

8625 Gossau ZH

044 936 56 98

079 846 03 16

www.schulegossau-zh.ch

Mo, Di, Do & Fr



Zusammengestellt durch Schulsozialarbeitende aus der Region
Obersee/Uster/Gossau ZH

Yves Tappert

SSA SH Chapf + Sek

Bergstrasse 47

8625 Gossau ZH

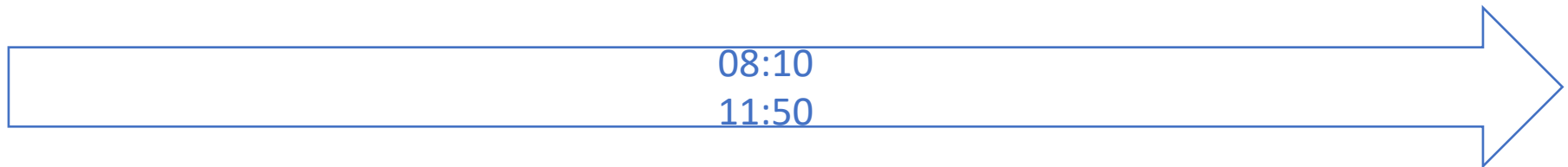
044 936 56 98

079 963 38 58

www.schulegossau-zh.ch

Mo, Di, Mi, Do & Fr

Ein Morgen im Kindergarten



➔ mehr Infos, z.B. Lehrplan ➔ Info-Stand

Empfehlungen für einen guten Start in den Kindergartenalltag: Das Kind sollte

- tagsüber keine Windeln mehr tragen
- selbstständig auf die Toilette gehen können
- sich die Hände selber waschen und die Nase putzen können
- sich möglichst alleine an- und ausziehen können
- sich für 4 h von den Eltern / Sorgeberechtigten trennen können
- Grenzen akzeptieren (Ja und Nein kennen)
- Sich 10 Minuten konzentriert auf eine Aufgabe einlassen und vertiefen können
- bereits einen ersten sozialen Umgang mit anderen Kindern gehabt haben
- über motorische Grundfertigkeiten verfügen; Grobmotorik (rennen, klettern, Treppen steigen), Feinmotorik (malen, kleben, schneiden)
- einen sorgfältigen Umgang mit Spielsachen haben und wissen, dass zum Spielen auch das Aufräumen dazugehört
- Broschüre: Lernen beginnt lange vor dem Kindergarten

Schülerclubs

Für die Schulen in Grüt, Herschmettlen, Ottikon und Bertschikon wird bei mindestens sechs Anmeldungen ausserschulische Betreuung im Schülerclub Wolfrichti resp. Männetsriet angeboten.

Im Schülerclub „Alpenblick“, Gossau wird grundsätzlich ausserschulische Betreuung angeboten.

➔ nähere Informationen ➔ Info-Stand

Zweck

- Aktive Mitgestaltung schulisches und ausserschulisches Umfeld
- Förderung der Zusammenarbeit
Schule ↔ Elternhaus
- ➡ Das Wohl der Kinder steht im Mittelpunkt ←

Organisation

- 5 Elternteams, gesamthaft ca. 100 Elterndelegierte

Bertschikon

- SH Männetsriet und KiGa (ca. 10 EIDel)

Gossau Dorf

- SH Chapf, SH Rooswis, alle KiGas Dorf (ca. 36 EIDel)

Grüt

- SH Wolfrichti, alle KiGas Grüt (ca. 20 EIDel)

Ottikon-Herschmettlen

- SH Strick, SH Schönbüel, KiGa Silberberg (ca. 10 EIDel)

Oberstufe

- Schulhaus Berg (ca. 24 EIDel)

Zusammenarbeit

- Regelmässige Treffen/Austausch mit Lehrpersonen, Lehrerteams und Schulleitungen

Mitwirkung auf verschiedenen Stufen

- Klasse → Unterstützung Lehrperson
- Schulhaus → Projekte, Arbeitsgruppen
- Gesamtschule → Projekte, Arbeitsgruppen, Elternbildung

Elternmitwirkung **wirkt !**

Freiwilligenarbeit für unsere Kinder !

**Ihr seid herzlich
willkommen mitzuwirken !**

Einschulung (Eintritt in den Kindergarten, Quelle: vsa.zh.ch)

- **Ordentliche Einschulung**
für Kinder, geboren zwischen 16. Juli 2014 und 31. Juli 2015
- **Spätere Einschulung** (Rückstellung um ein Jahr)

- Gesuche um Rückstellungen
bis Freitag 01. März 2019 an die Schulverwaltung
Laufenbachstrasse 7, 8625 Gossau
- Klasseneinteilungsbrief und Stundenplan
(Mitte Mai)

- Schnuppernachmittage im Juni/Juli, Einladungen durch den Kindergarten
- Elternabend im ersten Quartal mit Wahl der Klassendelegierten
- Schulwebsite **SCHULEGOSSAU**
www.schulegossau-zh.ch

Fragen



Wir wünschen Ihrem Kind
einen guten Start
an der **SCHULE GOSSAU!**

Vielen Dank und eine gute Heimkehr !